

IM
DETAIL



Parkett mit Geschichte: Als besonderen Glücksfall empfangen Philippe und Carmen van der Merwe das gut erhaltene Mosaikparkett aus Birkenholz, das noch aus Martienssens Zeit stammt. Kaum etwas verleiht historischen Bauten so viel Authentizität wie ihr Holzfußboden. Bei guter Pflege ist er über Generationen hinweg haltbar, und selbst Kratzer und Verfärbungen tragen zur Ausstrahlung bei, denn sie erzählen von durchtanzten Nächten, Partys auf Pfennigabsätzen und spielenden Kleinkindern. Werden die Spuren der Zeit allzu drastisch, lässt sich Vollholzparkett immer wieder aufarbeiten, einzelne beschädigte Elemente können ausgetauscht und der Boden danach so behandelt werden, dass er homogen wirkt.

Die Oberfläche wird dann geölt, gewachst oder mit Lacken fest versiegelt, was einen optimalen Schutz vor Abrieb, Kratzern und Feuchtigkeit bietet, aber weniger rutschsicher ist. Glänzender Lack bringt den honigfarbenen Ton heller Hölzer noch besser zur Geltung. Mit Ölen oder Wachsen behandelte Holzböden sind offenporig, haben einen seidigen Schimmer und sind fußwarm.

Wer neu baut und auf die Patina alter Holzböden nicht verzichten möchte, kann neues Parkett verwenden, das eine vergleichbare Optik hat, z.B. „Antico“ von Parkett Dietrich. Das Wuppertaler Unternehmen hat ein Alterungsverfahren entwickelt, bei dem das Holz auf mechanische Weise bearbeitet wird und einen authentisch historischen Look bekommt.

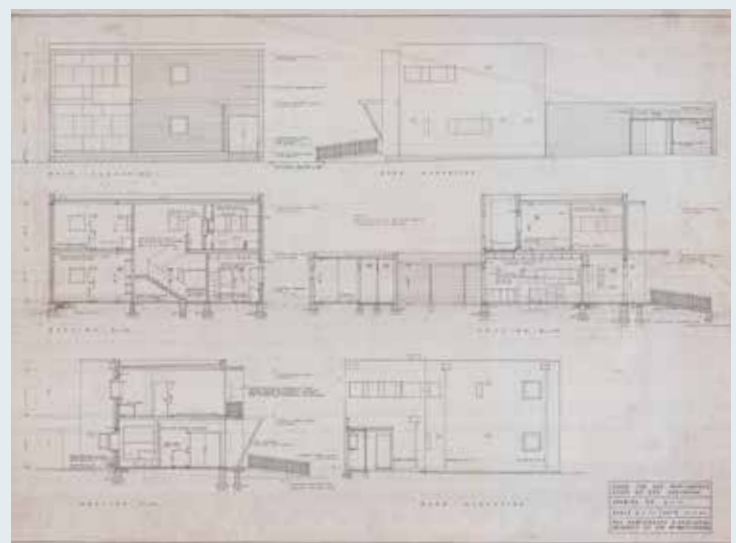
Holz mit Patina: Der glänzende Lack versiegelt das Mosaikparkett aus Birkenholz (links) und entspricht dem Look der Vierziger. Mit den Antico-Böden von Parkett Dietrich (rechts) lässt sich die Atmosphäre der unterschiedlichsten Epochen ins Haus holen.



REX DISTIN MARTIENSSEN (1905 – 1942)



Botschafter der Moderne: Der südafrikanische Architekt Rex Distin Martienssen wurde nur 37 Jahre alt. Obwohl sein gebautes Œuvre überschaubar blieb, hatte er als Architekturtheoretiker einen enormen Einfluss auf die moderne südafrikanische Baukunst. Bevor er 1931 Leiter der Architekturfakultät an der Witwatersrand University in Johannesburg wurde, hatte er Europa bereist, die Architektur des Kontinents in Italien, Deutschland, Frankreich und den Niederlanden studiert und war zum enthusiastischen Fan von Le Corbusier geworden. Als er 1934 das Johannesburger Architekturbüro Martienssen, Fassler & Cooke gründete, orientierte sich sein Baustil klar an den Grundsätzen Le Corbusiers. Seine zweite Liebe gehörte der abstrakten Kunst Fernand Légers und Wassily Kandinskys, deren Einfluss in der „gerahmten“ Fassadengestaltung seines Hauses in Greenside ablesbar ist.



Das Haus in Greenside ist kompakt geschnitten. Im Erdgeschoss finden sich Küche und offener Wohn-Ess-Bereich. Eine Treppe führt zum Obergeschoss, wo Badezimmer, Schlafzimmer und Büro/Kinderzimmer liegen.